# [s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 38

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462555

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ramsay Macdonald bei der Abfahrt nach Genf

„Sie können der Presse mitteilen, die zehnte Völkerbundsversammlung sei besonders interessant, weil diesmal ich dabei bin."

## Lieber Nebelspalter!

**In Zürich soll letzter Tage ein Gesellschaftsauto gepfropft voll mit Bernern angekommen sein, welche erklärten: „mir hei numme wölle cho d Seegfrörni gschaue!"**

*

Im „Sch" veröffentlicht Einer die Ergebnisse seiner phrenologischen Studien. Einführend gibt er eine Selbstbiographie und schreibt im Abschnitt: „Das Kind" folgendes:

„Auf meiner ersten Jugend liegt ein Nebelmeer. Nur der Kopf meines Großvaters ragt daraus gerade knapp hervor und etwa noch der Webstuhl in unserer ersten Heimat. Die Mutter natürlich, dann die Schule."

Also immerhin ein belebtes Nebelmeer!

*

## Am See

**Peter betrachtet die badenden Mädchen. Dann knurrt Peter: „Komme mir noch einer mit dem Busen der Natur!"**

Beye

Wir lesen in einer W.-Zeitung:

„Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Ohne wesentliche Aenderung warmes, heiteres Wetter mit lokalen Gewittern gegen Abend."

Aber etz chömed dän bald wieder d'Herbstnäbel.

*

In Meyers Lexikon, neue Ausgabe, Bd. III, Seite 710, steht geschrieben:

„Das Deutschtum im übrigen Europa. — Wenn auch die rund 2,700,000 deutschen Schweizer trotz staatlicher Trennung in Zusammenhang mit der deutschen Sprach- und Kulturgemeinschaft stehen, so bilden sie doch eine besondere Gruppe des Deutschtums. Sie nennen sich selbst nicht Deutsche oder Auslanddeutsche, sondern Schweizer oder Deutschschweizer; ihre Eigenart kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß nach dem Weltkrieg Bestrebungen zur Pflege des Auslandschweizertums eingesetzt haben."

Unter den Mitarbeitern für den geschichtlichen Teil des Lexikons ist ein Herr Dr. C. Brun, Zürich, genannt. Hoffentlich ist er unschuldig an dieser unvernünftigen Beurteilung des Schweizertums!